



Abend -

Zeitung.

109.

Donnerstag, am 7. Mai 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Tb. Winkler (Tb. Hell.)

Frühlingstimmen.

2.

Stimme vom Himmel.

Hört, ihr guten Erdenköhne,
Ihr Menschen, gern auf's Mutterherz!
Doch seyd ihr ja auch meine Köhne,
Drum blicket gern auch Himmelwärts!

Ihr sollt, ihr sollet euch bekränzen
Mit Blumen die der Frühling beut,
Das Auge soll in Thränen glänzen,
Der Liebe nur und Seligkeit!

Ihr sollt in Liebe, fest umschlungen,
Der Wechselfreude euch erfreu'n,
Von Liebe, Lust und Kraft durchdrungen,
Das Leben mit dem Lenz erneu'n!

Doch, — ob auch tausend Blumenfreuden,
Im gold'nen Frühlinggarten stehn,
Die eures Lebens kleine Leiden,
Im Zephirsäuseln schnell verwehn:

Ihr werdet nimmer sie erlangen,
Mit heißer Sehnsucht kurzem Arm,
Nach ihnen wird vergeblich bangen
Das Herz in euch so weit und warm,

Wenn ihr das Blümlein nicht gepfleget,
Das euch allüb'rall ausgesät,
Wenn ihr es treulich nicht geheget,
Wenn es die Zeit gar abgemäht;

Doch wenn treulich ihr's gehütet
Vor Winterfrost und Sturmesnacht,
Wenn euer Sorgen nicht ermüdet,
Wenn ihr es fromm und still bewacht;

Wenn aus des Lebens Wonn' und Schmerzen,
Aus Erdengrün und Sternenlicht,
Und tief heraus aus eig'nem Herzen
Noch Alles ruft; Vergiß mein nicht!

Wenn ihr den Glauben nicht verpfändet,
Den Glauben an die Vaterhand,
Die euch auch diesen Lenz gesendet
Aus einem großen Frühlingland:

Dann ruhet immer, liebetrunken,
Gern an der Erde Mutterbrust,
In ihren Blumenschloß gesunken
Umweh' euch sel'ge Frühlinglust!

Dann mag lieb' Mutter immer klagen
Von ewig dunklem, nied'ren Haus;
Euch wird die Blumenstimme sagen:
So dunkel sieh't's nicht drinnen aus!

Emil Heine.

Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Fortsetzung.)

Mit jedem Tage stieg nun Constanzens Sehnsucht, Katharina und Margaritta wieder zu sehen, jeden Abend legte sie sich traurig nieder, da der hingeschwundene Tag ihre Hoffnung getäuscht hatte.

Häufiger als je wallfahrtete sie nach dem Grabe ihres Gemahls; der Gedanke, daß, wenn sie den Schleier genommen habe, sie auch diese heilige Stätte nicht mehr betreten dürfe, trieb sie jetzt öfter hin, denn nur dort fand sie Trost.